

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 146 (1867)

Artikel: Die Macht des Gewissens

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-373317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wasserstand zu benützen, die Fundamentirungsarbeiten für die neue Fleischverkaufshalle vorgenommen. Dies war darum thunlich, weil die Fleischhalle 135' länger wurde als das alte Schlachthaus, dessen Stelle sie mit einnehmen sollte. Der ganze Unterbau, vollständig in der Limmat ausgeführt, war im August 1864 vollendet. Aber erst am 10. April 1866 konnte die Halle den Mezzgern zur Benutzung übergeben werden. Dieser Tag war ein Festtag für die Stadt Zürich. Die Mezzger veranstalteten einen großartigen Aufzug. In den Trachten der verschiedenen Jahrhunderte zogen sie, im Begleite einer unübersehbaren Menschenmenge, prachtvolles Vieh mit sich führend, durch die Straßen der Stadt nach der Halle. Das älteste Mitglied des Mezzgervorstandes, Herr alt-Stadtrath Kramer, übernahm Namens der 33 die Halle. Er sprach seinen Dank aus für die loyale Ausführung des Vertrages vom 12. Dez. 1862 von Seite der Stadt und — dieser Dank war wohlverdient.

Das Gebäude, 225' lang, 50' breit, steht in der Limmat, auf einem soliden Gewölbe, dessen einer Theil als früherer Unterbau des ehemaligen Schlachthauses früher schon existirte, während das neue Gewölbe auf Pfahlgründung abgesetzt werden mußte. Der Bau bildet, wie der Holzschnitt zeigt, eine einstöckige Halle mit nach der Straße und dem Wasser offenen Fassaden, deren Enden mit geschlossener Fassade eingerahmmt sind. Sie ist massiv, meist aus Bollingersandstein aufgeführt, der oberhalb Rapperswil am Zürcher See gebrochen wird. Die Verwendung des grünlichen Berner Sandsteins als Grund bildet zu dem weißenlichen Bollinger Stein ein angenehmes Farbenspiel. Die innere Eintheilung ist so getroffen, daß der Verkehr des Publikums überallhin gleich vertheilt ist und nirgends ein Stocken und Drängen entstehen kann. Es sind 3 Quergänge vorhanden, welche 6 Eingänge, — 3 von der Straße und 3 von der auf der Limmat der Länge nach angebrachten Gallerie — entsprechen. Zu beiden Seiten laufen Gänge zwischen den 40 Fleischgaden (in denen die Mezzgäste stehen) und den durch Arkaden gebildeten Umfassungsmauern, so zwar, daß die Gaden im Sommer vor dem Einfallen der Sonnenstrahlen und dem Wetter-

schlag geschützt sind. Im untersten Theil der Halle sind die sogenannten Kuttelbänke, 5 an der Zahl, angebracht. Beufs Erzielung des gehörigen Lustzuges sind die Gaden mit leichten, eleganten Eisengittern umgränzt, deren oberer Theil feststeht, während die untern Gitter zum Auf- und Niederziehen mit Gegengewichten eingerichtet sind. Mittelst dieser beweglichen Gitter schließt der Mezzger mit leichter Mühe des Abends seinen Gaden, in welchem er seinen Fleischvorrath hängen läßt. Die Fleischbänke sind aus Sandstein mit darauf liegenden weißen Marmorplatten erstellt. Beufs gehöriger Beleuchtung sind über den 3 Quergängen einfallende Oberlichter angebracht, deren mittleres, größeres Kuppelform hat. Diese Laternen dienen zugleich, da ihr unterster Kranz durchbrochen ist, im Sommer zu besserer Lüftung, — dem besten und wirksamsten Mittel für Konservirung des Fleisches im Sommer.

Die Kosten der Halle überstiegen den Voranschlag von 260,000 Fr. nur um wenig.

Wir laden den Leser ein zum persönlichen Besuch der Halle. Es verlohnt sich der Mühe, denn sie ist nach Schönheit der Form, Gefälligkeit und Zweckmäßigkeit der Einrichtung und Solidität des Baues ein wahres Meisterstück.

Die Macht des Gewissens.

Vor 2 Jahren traf ein Hannoveraner, der im Begriffe stand, nach Amerika auszuwandern, auf dem Wege nach Iburg mit einem Lehrburschen zusammen, der ihm im Laufe des Gespräches erzählte, daß sein Meister ihn zur Stadt schicke, um eine Schuld von 7 Thl. abzutragen. In dem Hannoveraner, dem gerade noch einige Thaler zur Beftreitung der Ueberfahrtskosten fehlten, erwachte der Gedanke, sich diese zu verschaffen. Unter einem Vorwand lockte er seinen Gefährten in ein am Wege liegendes Gehölz, ermordete, beraubte ihn und verließ bald darauf seine Heimat, ohne daß ein Verdacht auf ihn gefallen war. Vor Kurzem schreibt er nun seiner zurückgelassenen Ehefrau, enthüllt ihr seine Unthät und zeigt ihr an, daß er entschlossen sei, in die Heimat zurückzukehren und sich dem Gerichte zu stellen, da er die Qualen seines Gewissens nicht länger zu ertragen vermöge.